

Tagesbericht.

Die Brot- und Mehlaquote.

Volle Ration in der Osterwoche.

Wie wir erfahren, wird in der kommenden Woche die Brotquote im bisherigen Ausmaß von 1250 Gramm zur Ausgabe gelangen. Da die Lebensmittelzüge auch in den letzten Tagen feinen Weizen, sondern wie bisher Feinmehl nach Wien brachten, so wird auch diesmal leichtes Brotmehl an die Bäckereien meisters ausgegeben und weißes Brot gebacken werden. Die Mehlmischung ist der bisherigen adäquat.

Wie bekannt, ist für die Zeit nach Ostern eine Erhöhung der Verschleißmehlquote in Aussicht genommen, falls nicht unvorhergesehene Widerstände aufstehen. Gegen eine Erhöhung der Brotmehlaquote vorläufig als noch nicht durchführbar bezeichnet. Die Verschleißmehlquote wird sich unmittelbar nach Ostern von 250 Gramm auf 500 Gramm wöchentlich erhöhen.

Ein Vierteltilo Mehl als Osterzubuße

Von informierter Seite wird es einem unserer Mitarbeiter als wahrscheinlich bezeichnet, daß außer der Mehlaquote im bisherigen Maß von 250 Gramm noch weitere 250 Gramm Mehl pro Kopf als besondere Zubuße für Ostern zur Ausgabe kommen werden. Diese Draufgabe ist jedoch nicht auf eine Verdopplung der Verschleißmehlquote, sondern auf eine spezielle Aktion der Gemeinde Wien zurückzuführen.

Die Lebensmittelversorgung.

Die jüngsten Ententesendungen.

Das deutschösterreichische Staatsamt für Volksernährung teilt mit:

An Getreide und Mehl sind mit Ententesendungen in Deutschösterreich eingelangt: am 10. d. 90 Tonnen Getreide = 81 Tonnen Mehl, ferner 1308 Tonnen Mehl, zusammen 1399 Tonnen Mehl. Einlauf seit 1. d. (zehn Tage) zusammen 12.688 Tonnen Mehl. Derzeitiger Tagesbedarf 1010 Tonnen Mehl.

Weiter wurden in der Zeit vom 1. bis 10. d. in Deutschösterreich übernommen: 5080 Tonnen Reis, 517 Tonnen Bohnen, 2728 Tonnen Fett und Fleischwaren, 173 Tonnen Kondensmilch und 544 Tonnen Orangen und Zitronen.

Die außer Getreide und Mehl von fern interalliierten Mächten nach Deutschösterreich gelieferten Lebensmittel werden von nun ab für den Zeitraum von zehn Tagen veröffentlicht werden.

Lebensmittel aus Serbien.

Von der englischen Delegation der interalliierten Lebensmittell Kommission in Wien erhielten wir gestern folgenden Bericht:

Herr Major Bethell, der im Auftrage unseres Chefs, des Herrn Cyril R. Butler, Direktors der englischen Sektion der interalliierten Lebensmittell Kommission, handelte, beendete eben eine Reise nach Serbien um Lebensmittel für Deutschösterreich zu beschaffen.

Vor einigen Monaten tätigte die Agrícola Association, bestehend aus Deutschen, Wohnhaft in Banat, Vataqua und Vatocha als in einem von Serben okkupierten Gebiet, mit der deutschösterreichischen Regierung einen Vertrag, der sich auf mehrere Millionen Kronen belief, um Lebensmittel gegen fertige Waren von Deutschösterreich auszutauschen. Dieser Vertrag erforderte die Genehmigung der Belarader Regierung. Doch war die letztere nicht geneigt, diesem Wunsche zu entsprechen, da Deutschösterreich mehrere Jahre hindurch feind war, und die Serben nicht beabsichtigen, Deutschösterreich Erleichterungen in der Erlangung von Lebensmitteln zu gewähren.

Die serbische Regierung erwähnte, daß ein großer Teil der Lebensmittel in diesen Gebieten höchstwahrscheinlich sämliche, benötigt werden, um die eigene Bevölkerung im Süden Serbiens zu ernähren: die Transportverhältnisse in Serbien sind jedoch sehr schwierig, infolge der vollständigen Zerrüttung der Eisenbahnen, und das Resultat war, daß große Quantitäten Lebensmittel, die in diesen Gegenden lagerten, an Wert verloren und dem Verfaulen nahe waren. Eine Ententes Kommission, die aus zwei englischen, zwei französischen, zwei italienischen und zwei amerikanischen Delegierten bestand, hat unlängst Belgrad besucht, und ersuchte die serbische Regierung dringend, diesen Vertrag zu genehmigen. Die serbische Regierung besand sich jedoch damals nicht in der Lage, die gewünschte Genehmigung zu erteilen. Auf Empfehlung des Herrn Majors Bethell willigte die serbische Regierung darin ein, einen Delegierten zur alliierten Lebensmittell Kommission nach Triest zu entsenden, um diese Angelegenheit zu besprechen. Das Ergebnis war, daß die Regierung die sofortige Ausfuhr von 300 Waggons Kartoffeln und 107 Waggons anderer Lebensmittel, einschließlich Eier, gefalzenes Schweinefleisch, Fett und Mais, bewilligte.

Innerhalb einiger Tage werden sämtliche 407 Waggons in Wien angekommen sein. Herr Major Bethell brachte den ersten Zug am Mittwoch nach Wien; der zweite ging heute von India im Banat ab. Der Rest der Züge wird ankommen, sobald Transportmittel verfügbar werden. Zum Austausch für diese 407 Waggons Lebensmittel, soll die deutschösterreichische Regierung Salz, Kupfer, vitriol, Möbel, Glas, ärztliche Instrumente und landwirtschaftliche Maschinen liefern. Die Reise des Herrn Majors Bethell von Belgrad dauerte zehn Tage; sein Zug bestand aus 30 Waggons, und brachte 630 Tonnen Eier, gefalzenes Schweinefleisch, Fett und Mais.

1793